



Polizei in Friedenseinsätzen

Ein zentraler Beitrag zur Stabilisierung von Post-Konflikt-Gesellschaften

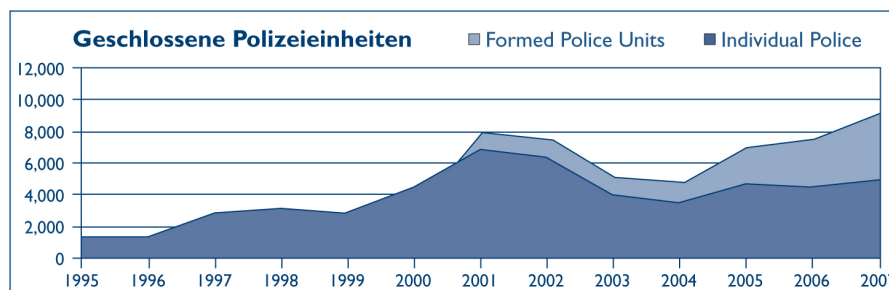
Seit dem Ende des Kalten Krieges ist die Anzahl der Friedenseinsätze gestiegen, das weltweite Engagement hat sich intensiviert, die Szenarien sind vielfältiger geworden und die Rolle der beteiligten Akteure hat sich verändert. Dies gilt in besonderem Maße auch für den Einsatz von Polizeikräften in internationalen Missionen. Allein die Zahl der über die Vereinten Nationen eingesetzten Polizeikräfte hat sich von nur 35 im Jahr 1988 auf 17.500 Polizistinnen und Polizisten im März 2011 erhöht. Damit einher ging ein Wandel in den Mandaten der Einsätze und somit den praktischen Aufgaben der Polizei vor Ort – mit weit reichenden Folgen für die Ausbildung, Auswahl und Entsendung von Polizeikräften.

Die polizeilichen Aufgaben in Friedenseinsätzen reichen inzwischen von der Beratung und Ausbildung der lokalen Polizei über die Unterstützung der Reform des Sicherheitssektors (SSR), der Hilfe bei der technischen Ausstattung bis zur Wahrnehmung aller präventiven und repressiven Polizeiaufgaben - und damit der Übernahme von Exekutivbefugnissen. Dazu kommen oft der Aufbau von Verwaltungsstrukturen mitsamt den zuständigen Ministerien und dem Mentoring des entsprechenden Personals. Ziel ist es, die nach Kriegen und Bürgerkriegen fragilen Gesellschaften durch die Herstellung innerer Sicherheit und den Aufbau staatlicher Strukturen schrittweise zu konsolidieren, um einerseits dem Ausbruch neuer Feindseligkeiten vorzubeugen und andererseits die Rahmenbedingungen für eine tragfähige politische, soziale und ökonomische Entwicklung zu schaffen. Für die Bereitstellung des eingesetzten Personals sind die Mitgliedstaaten zuständig. Dabei wird das Missionspersonal in den letzten Jahren vorwiegend aus der Schutz-, Bereitschafts- und Kriminalpolizei rekrutiert. Zunehmend werden für Friedenseinsätze auch spezielle Gendarmeriekräfte genutzt.

Vereinte Nationen | *Der Trend zu Geschlossenen Polizeieinheiten*

Die erste FPU wurde bereits 1960-1964 von den Vereinten Nationen im Kongo eingesetzt, doch erst seit dem Ende des kalten Krieges, mit dem Beginn so genannter multidimensionaler Friedenseinsätze, kam es zu einem quantitativen und qualitativen Anstieg von Polizeikomponenten und ihren Aufgaben. Die VN organisierten 1989 die erste Mission mit größerer Polizeikomponente in Namibia, gefolgt von Kambodscha (1992/93) und Westsahara (1993-1996). Im ehemaligen Jugoslawien wurden dann internationale Polizeikräfte nicht mehr allein zur Begleitung von Wahlen eingesetzt, sondern auch zur operativen Überwachung eines Wirtschaftsembargos.

Anstieg von FPUs bei VN-Missionen (Graphik: ZIF)



Geschlossene Polizeieinheiten (*Formed Police Units*, FPUs) gewinnen v. a. bei den VN an Bedeutung. FPUs bestehen in der Regel aus etwa 120-140 Beamten eines einzigen personalstellenden Staates, die durch gemeinsames Training und spezielle Ausrüstung befähigt sind, auf gewalttätige Demonstrationen und Unruhen zu reagieren. Sie schließen die Lücke zwischen der militärischen Komponente und der zivilen Polizei (CIVPOL). Zu ihren Hauptaufgaben gehören der Schutz von Personal und Einrichtungen einer Mission, die Unterstützung lokaler Polizeikräfte bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit sowie der Aufbau lokaler FPU-Kapazitäten (Training, Beratung). Im März 2011 waren 56 FPUs der VN im Einsatz – vom Personal her mehr als die Hälfte aller entsandten VN-Polizeikräfte.

Europäische Union | Ehrgeizige Planziele und mehr Missionen

Auch die Europäische Union hat seit dem Jahr 2000 verstärkt Polizeikapazitäten im Rahmen von Operationen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) eingesetzt. Dabei unterscheidet das 2000 beschlossene Polizeikonzept zwischen Einzelexperten, integrierten (*Integrated Police Units*) und geschlossenen Polizeieinheiten (FPUs). 2004 wurde als ehrgeiziges personelles Planziel für einschlägige Operationen die Zahl von 5.761 Polizeikräften festgelegt, davon sollen 1.400 innerhalb von 30 Tagen einsatzbereit sein. Erste größere EU-Polizeimissionen fanden Ende der 1990er Jahre auf dem Balkan statt (EUPM Bosnien/PROXIMA Mazedonien etc.). Seit 2003 hält die EU FPUs innerhalb der Europäischen Gendarmerietruppe (*European Gendarmerie Force* – EGF) vor, an der Deutschland allerdings nicht direkt beteiligt ist. In der EGF finden sich die paramilitärischen Polizeikräfte einiger europäischer Staaten, etwa die Gendarmerie (Frankreich), die Carabinieri (Italien) oder die Guardia Civil (Spanien). Momentan führt die EU sechs Missionen mit Polizeikomponenten und zwei Grenzpolizeimissionen durch, drei weitere Polizeimissionen wurden bereits abgeschlossen.

OSZE | Vom Balkan nach Zentralasien

Auf dem Istanbul OSZE-Gipfel im November 1999 wurde durch die "Europäische Sicherheitscharta" der Ausbau der Fähigkeiten für Polizeimissionen in die Wege geleitet. Mit der Entsendung von Polizeibeamten in die OSZE-Mission in Kroatien im Frühjahr 1998 waren zum ersten Mal Polizisten an einer Feldoperation der OSZE beteiligt, weitere größere Missionen im Kosovo und in Serbien folgten. Die OSZE legt ihren Schwerpunkt dabei auf den Bereich Training (Polizeiakademien etc.) und die direkte Beratung im Rahmen von SSR-Projekten. Seit 2001 kam es zu einer regionalen Ausdehnung nach Zentralasien und in den Kaukasus, mit starkem Fokus auf der Ausbildung von Grenzpolizei. Die größte Polizeimission der OSZE wird momentan in Kirgistan bereitgestellt, wo 52 Polizisten einen Beitrag zur Überwachung des Friedens nach den ethnischen Unruhen in Südkirgistan überwachen. 2009 betrug das Jahresbudget der OSZE für Polizeiaktivitäten knapp 10 Millionen Euro.

Deutsches Engagement | Afghanistan dominiert

Im Februar 2011 sind 347 deutsche Polizeibeamte in internationalen Friedenseinsätzen oder bilateralen Projekten im Einsatz, davon 17 im Rahmen von VN-Missionen, 146 bei Einsätzen der EU und 184 im bilateralen Deutschen Polizeiprojektteam in Afghanistan (*German Police Project Team* – GPPT). Zusammen mit den 22 Beamten bei EUPOL schickt Deutschland mehr als 200 Beamte nach Afghanistan – rund 60 Prozent der deutschen Polizeikräfte in Friedenseinsätzen. Augenblicklich arbeiten keine deutschen Polizisten in Einsätzen der OSZE. Zuvor (v.a. zwischen 1997 und 2002) hatte sich Deutschland jedoch bei den drei Missionen der OSZE im Kosovo, Kroatien und Ost-Slawonien mit insgesamt 71 Beamten beteiligt. Seit Beginn der Beteiligungen an Friedenseinsätzen im Jahr 1989 hat Deutschland über 5000 Beamte in Friedenseinsätze entsandt.

Deutsche Polizei in Friedenseinsätzen (Stand Februar 2011/Quelle: AG IPM)

UNMIK Kosovo	UNMIL Liberia	UNMIS Sudan	UNAMID Darfur	EUMM Georgien	EUPOL Afghanistan
1	5	6	5	15	22
EULEX Kosovo	EUPOL COPPS	EUPM Bosnien	EUBAM Rafah	GPPT Afghanistan	Total
81	1	13	1	184	347

Dem steigenden Bedarf an FPUs in internationalen Friedenseinsätzen ist Deutschland seit 2008 mit dem Aufbau zweier Auslandshundertschaften bei der Bundespolizei begegnet. Diese zwei geschlossenen Einheiten von je 120 Beamten werden unter der Bezeichnung Internationale Einsatzeinheit (IEE) am Bundespolizeistandort in Sankt Augustin vorgehalten und können maximal vier bis sechs Monate eingesetzt werden.